



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärtig 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinste Zeile oder deren Raum 7 S, auswärtig 10 S.

Nr. 80.

Welzheim, Dienstag den 26. Mai 1891.

25. Jahrgang.

## Amfliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Die Maul- und Klauenseuche

unter dem Viehstand des Gottlieb Schlipf in Gebenweilergöhen Gemeindebezirks Kaisersbach und des Johann Oswald in Ziegelhütte Gemeindebezirks Dorch ist **erloschen**.

Den 23. Mai 1891.

**R. Oberamt:**  
Reusch, Amtmann.

#### Bekanntmachung der R. Landgestütskommission, betreffend die Prämierung ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen im Jahr 1891.

Im Laufe dieses Jahres werden Prämierungen ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen stattfinden:

##### I. Für Pferde des Landschlags:

am Samstag den 4. Juli in Ehingen,  
am Mittwoch den 8. Juli in Spaichingen,  
am Freitag den 10. Juli in Künzelsau.

##### II. Für Pferde des kaltblütigen Schlags:

am Montag den 13. Juli in Heidenheim.

Zur Verteilung werden folgende Staatsprämien kommen:

##### A. in Ehingen:

neben einem Hengstpreise:

##### a) Stutenpreise:

5 à 200 M . . . . . 1000 M  
7 à 150 M . . . . . 1050 M  
10 à 100 M . . . . . 1000 M

zusammen 3050 M

##### b) Preise für Hengst- und Stutfohlen im Alter von 1-4 Jahren:

4 à 150 M . . . . . 600 M  
6 à 100 M . . . . . 600 M  
10 à 80 M . . . . . 800 M

zusammen 2000 M

##### c) Familienpreise bis zu 500 M

zusammen in Ehingen 5550 M

##### B. in Spaichingen:

##### a) Stutenpreise:

1 à 200 M . . . . . 200 M  
2 à 150 M . . . . . 300 M  
7 à 100 M . . . . . 700 M

zusammen 1200 M

##### b) Fohlenpreise:

1 à 150 M . . . . . 150 M  
2 à 100 M . . . . . 200 M  
7 à 80 M . . . . . 560 M

zusammen 910 M

##### c) Familienpreise

bis zu . . . . . 200 M

zusammen in Spaichingen 2310 M

##### C. in Künzelsau:

##### a) Stutenpreise:

1 à 200 M . . . . . 200 M  
2 à 150 M . . . . . 300 M

7 à 100 M . . . . . 700 M

zusammen 1200 M

##### b) Fohlenpreise:

1 à 150 M . . . . . 150 M

2 à 100 M . . . . . 200 M

7 à 80 M . . . . . 560 M

zusammen 910 M

##### c) Familienpreise

bis zu . . . . . 200 M

zusammen in Künzelsau 2310 M

##### D. in Heidenheim:

neben zwei Hengstpreisen:

##### a) Stutenpreise:

1 à 200 M . . . . . 200 M

2 à 150 M . . . . . 300 M

3 à 100 M . . . . . 300 M

zusammen 800 M

##### b) Fohlenpreise:

1 à 150 M . . . . . 150 M

2 à 100 M . . . . . 200 M

6 à 80 M . . . . . 480 M

zusammen 830 M

zusammen in Heidenheim 1630 M

Zu weiteren wird folgendes bestimmt:

1) Für die vorgenannten Prämierungen sind die revidierten Grundbestimmungen für die Prämierung von Zuchtpferden und Fohlen vom 20. April 1891 (Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern S. 105 und Württembergisches Wochenblatt für die Landwirtschaft Nr. 20) maßgebend.

Hervorzuheben ist Ziffer 9 in Abschnitt I dieser Grundbestimmungen lautend:

„Die Empfänger von Preisen I. und II. Klasse für Stuten und für 3- und 4-jährige Stutfohlen sind verpflichtet, ihre bei einer Distrikts-Prämierung mit Preisen bedachten Tiere bei dem nächsten, auf diese Prämierung folgenden landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt vorzuführen, falls sie hierzu von der Landgestütskommission aufgefordert werden und zu dieser Zeit noch im Besitz der prämierten Tiere sind. Sie erhalten, neben einer Vergütung für die Transportkosten der Pferde und die Reisekosten des Begleiters beim Vorführen der Pferde in Cannstatt, einen Zusatzpreis von Einhundert Mark zu dem früher

empfangenen Preise nebst einer Bronze-Medaille nach Maßgabe der besonderen Bestimmungen über die Prämierungen bei dem landwirtschaftlichen Hauptfeste in Cannstatt.“

2) Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben dies bei den Anmeldestellen nämlich:

für Ehingen

bei Herrn Oberamtmann Jungel in Ehingen;  
für Künzelsau

bei Herrn Posthalter Lindner in Künzelsau;  
für Spaichingen

bei Herrn Verw.-Aktuar Raible in Spaichingen,  
je spätestens bis zum 27. Juni 1891;

für Heidenheim

bei Herrn Oberamtsparkassier Klein  
in Heidenheim,

Sekretär des landwirtschaftlichen Vereins,  
spätestens bis zum 4. Juli 1891

anzumelden.

Hiebei sind zugleich die für die Preisbewerbung erforderlichen Urkunden darüber, daß und seit wann die Preisbewerber Eigentümer der angemeldeten Zuchtstuten und Fohlen sind und an welchen Orten die ersteren zur Zucht verwendet wurden, nebst den Beschältscheinen und sonstigen Nachweisungen über die Abstammung der Fohlen (Bekanntmachung vom 1. April 1875, Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 71) zu übergeben. Formulare zu diesen obrigkeitlichen Zeugnissen werden den Preisbewerbern von den Anmeldestellen auf Verlangen abgegeben.

Stuten und Fohlen, welche bis zu dem bezeichneten Termin nicht angemeldet worden sind, können bei der Zuerkennung der Preise nicht berücksichtigt werden.

3) Besitzer solcher Zuchtstuten, mit welchen keine Saugfohlen vorgeführt werden können, weil letztere krank oder gefallen sind oder weil die Stuten verfohlt haben, sind gehalten, durch Beibringung einer obrigkeitlichen Bescheinigung sich hieüber auszuweisen.

4) Für jede zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Zuchtstute und für jedes zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Fohlen wird dem Besitzer eine Zulassungskarte zugestellt welche bei der Vorführung der Tiere abzu-

geben ist.

5) Vorführung, Musterung und Prämierung der angemeldeten Pferde findet an Einem Tage statt.

6) Bei den Prämierungen sind die um Preise konkurrierenden Zuchtstuten mit ihren Saugfohlen morgens 7 Uhr, die konkurrierenden Fohlen vormittags 10 Uhr auf dem Festplatze aufzustellen.

Die Verteilung der Preise erfolgt nachmittags.

7) Die Beförderung von Pferden mittelst der Eisenbahn in Personenzügen nach den Orten der Prämierung und von diesen zurück erfolgt ohne den bei verlangerter Beförderung von Personenzügen sonst vorgeschriebenen Zuschlag von 50% der gewöhnlichen, für die Benützung der Güterzüge berechneten Taxe, wenn der bezügliche Wunsch mindestens 10 Tage vor dem Prämierungstage der oben unter Ziff. 2 bezeichneten Anmeldestelle unter Angabe der Zahl und Gattung der mit der Bahn zu befördernden Pferde besonders kundgegeben wird. Die Pferdebesitzer haben sich in diesem Falle der von der Eisenbahnverwaltung zu bestimmenden Züge und Wagen für den Hin- und Rücktransport zu bedienen (Verfügung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom 20. Mai 1880, betr. die Erleichterung des Eisenbahntransports von Pferden und Rindvieh zu Ausstellungen, Staatsanzeiger von 1880 Nr. 120.)

Stuttgart, den 11. Mai 1891.

R. Landgestüttskommission:  
B ä h n e r.

## Bestellungen

auf den

„Vote von Welzheimer Wald“

für den Monat Juni

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei der Expedition gemacht werden.

### Bezirksnachrichten.

\*\* Bei der in der Zeit vom 4. bis 15. Mai l. J. vorgenommenen niederen Finanzdienstprüfung ist für befähigt erkannt worden:

Konrad Christadler von Ebni, D.A. Welzheim.

### Württemberg.

Göppingen, 16. Mai. Aus dem stenographischen Bericht des Reichstages bringen wir folgende Rede unseres Abgeordneten Speiser zur Kenntnis unserer Leser. Auf der Tagesordnung steht eine Petition um Entschädigung bei Milzbrand. Berichterstatter Abgeordneter Speiser: Der landw. Verein zu Steinwolframsdorf petitioniert dahin, daß für die von Milzbrand befallenen oder gefallenen Tiere den betreffenden Eigentümern Entschädigungen gewährt werden sollen. Zur Beratung dieser Petition wurde ein Regierungskommissar, Herr Direktor Dr. Köhler, zugezogen; derselbe erklärte, daß für die an Milzbrand gefallenen Tiere keine Entschädigung gereicht wird, selbst dann nicht, wenn sie auf polizeiliche Anordnung getötet worden seien. Er erklärte des ferneren, das in einzelnen Bundesstaaten Gesetze bestehen, wonach Entschädigung für Milzbrand bezahlt wird. Es ist das in Sachsen, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen, und es könnte sich vielleicht empfehlen,

daß auch für die Folge den einzelnen Landesregierungen die Regelung dieser Angelegenheit überlassen bleiben soll. Die Kommission in ihrer Mehrheit ist der Ansicht, daß infolge dieser Krankheit schon so viel Besitzer geschädigt worden seien, und daß es im Interesse des landwirtschaftlichen Betriebs liege, ein Gesetz zu schaffen, wonach diejenigen Landwirte entschädigt werden, die durch diese Seuche in Verlust gekommen seien. Danach beantragt die Kommission: Der Reichstag wolle beschließen, die Petition dem Herrn Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen. Meine Herren, die Kommission in ihrer Mehrheit ist der Ansicht, daß hier ein Mißstand vorliegt, den zu beseitigen das hohe Haus alle Veranlassung habe. Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß diejenigen Landwirte, deren Stallungen durch Milzbrand heimgesucht werden, ganz besonders in Schaden kommen, den abzuwenden sie gar nicht in der Lage sind, weil bekanntlich der Milzbrand nur einzeln und sprungweise auftritt. Wenn auch besser situierte Landwirte in der Lage sind den Schaden zu überwinden, der in so zufälliger Weise herantritt, und der nicht nur in solchen Stallungen vorkommt, in denen vielleicht Mangel an besserer Einrichtung zu verzeichnen ist, sondern auch in solchen Stallungen, die nach den neuesten Einrichtungen hergestellt sind und als mustergiltig anerkannt werden können, so wirkt er aber, wenn er den kleinen Bauern trifft, in ganz bedenklicher Weise. Denn diese Leute legen ja bekanntlich, um ihr wenig rentables Geschäft besser zu gestalten, den größten Teil ihres Vermögens im Viehstande an und bleiben in der Regel noch Geld daran schuldig; und wenn sie nachher in Schaden kommen, so ist das gleichbedeutend mit dem Ruin ihrer ganzen Existenz. Es können Fälle konstatiert werden, wo diese kleinen Leute nicht mehr in der Lage waren, ihren in Verlust geratenen Viehstand zu erneuern, und genötigt waren, ihren kleinen Besitz zu veräußern und sich als Tagelöhner oder Fabrikarbeiter anderwärts ihren Unterhalt suchen zu müssen. Ich glaube, daß es die Landwirte im allgemeinen freudig begrüßen, wenn dem Wunsche der Petenten Rechnung getragen würde, und ich möchte noch hinzufügen, daß der Verlust an Milzbrand deshalb so empfindlich wirkt, weil der Kadaver eines daran zu Grunde gegangenen Tieres vollständig verscharrt oder auf andere Weise unschädlich gemacht werden muß, um weiteren Schaden durch Ansteckung zu verhüten, während Tiere, die in Folge von Lungenseuche getötet werden mußten, immerhin noch verwertet werden können. Aus den angeführten Gründen glaube ich dem hohen Hause den Beschluß der Kommission zur Annahme empfehlen sollen. — Bei der hierauf folgenden Abstimmung wird der Antrag des Abgeordneten Speiser angenommen.

Heilbronn, 23. Mai. Das 4<sup>3/4</sup> J. alte Söhnchen einer hiesigen Familie vergnügte sich in der Küche der elterlichen Wohnung mit Strichhopsen. Dabei blieb der Strich an einem mit siedendem Wasser gefüllten Topf hängen, der hiedurch zu Fall kam und seinen ganzen Inhalt über den unglücklichen Knaben ergoß. Gestern abend ist derselbe den erhaltenen Verletzungen erlegen.

Jagstfeld, 22. Mai. Dem Gutspächter M. in Heuchlingen wurde nächtlicherweise ein Schaf aus dem Pferch gestohlen. Der Diebstahl wurde unter den gleichen Umständen ausgeführt, wie die kürzlich in der Gegend verübten Schafdiebstähle, was auf ein und denselben Urheber schließen läßt. — Dem Hausknecht im hiesigen Badhotel sind in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag 2 Paar Stiefel im Wert von 27 Mk. aus der unver-

schlossenen Kammer von unbekannter Hand entwendet worden.

Wingerhausen, 22. Mai. Gestern abend verunglückte der verheiratete Bauer J. Luitzle beim Abladen eines Wagens durch plötzliches Scheuwerden des Zugviehs in der Weise, daß er mit den Füßen in ein Vorderrad des Wagens kam und so eine gute Strecke fortgezerrt wurde, bis die Tiere durch beherzte und kräftige Bauern endlich angehalten werden konnten. Die Verletzungen sind gräßlicher Art, doch vorerst nicht lebensgefährlich.

Canstatt, 21. Mai. Zwei Arbeiter eines hies. Werkzeugfabrikanten wurden heute früh durch die Polizei verhaftet, nachdem sich herausgestellt hatte, daß dieselben schon längere Zeit neu angefertigten Werkzeug entwendet und nach auswärtig gesandt hatten. — Vor einigen Wochen wurde in Untertürkheim ein Weingärtnersohn anlässlich der Musterung der Militärpflichtigen wegen Verdachts der Selbstverstümmelung, sowie ein dortiger Wundarzt wegen Beihilfe hiezu verhaftet. Am Pfingstsonntag erhängte sich nun die Mutter des jungen Mannes und zwar, wie aus hinterlassenen Notizen hervorgeht, aus Kummer darüber, daß sie ihren Sohn veranlaßt, zu dem betr. Wundarzte zu gehen, um seine Dienstuntauglichkeit herbeizuführen.

Von der Bühler, 22. Mai. Vorgestern fuhr ein erwachsenes Mädchen allein in einem Kahn über die Bühler, der Kahn stürzte um und wäre die kühne Schifferin ertrunken, wenn nicht ein in der Nähe arbeitender Bauernknecht und ein Maurer zu Hilfe geeilt wären.

Vom Tauberggrund, 22. Mai. Während eines heftigen Gewitters, das gestern abend gegen 6 Uhr dem fränkischen Landrücken entlang zog, schlug der Blitz in dem bayerischen Dorfe Gebfattel in eine Scheuer ein und zündete. Das Gebäude ist völlig abgebrannt.

### Deutschland.

München, 22. Mai. Beim Neubau der Annakirche im Lehelstadtteile schleuderte der Sturmwind die Aufzugmaschine herab. Zwei Dacharbeiter blieben tot.

Bayreuth, 23. Mai. Bei dem gestrigen Exerzieren stürzte Hauptmann Semmelmann so unglücklich mit dem Pferde, daß er mit schweren innerlichen Verletzungen in einer Droschke nach dem Hospital verbracht werden mußte.

Aus Rheinfelden, 21. Mai. Trotz der durch anhaltende Regengüsse eingetretenen niederen Temperatur entluden sich gestern über einen großen Teil der Provinz drei Gewitter, wie sie furchtbarer seit vielen Jahren nicht beobachtet worden sind; der dieselben begleitende Regen glich Wolkenbrüchen. Innerhalb weniger Sekunden standen in den Ortschaften Keller und Straßen unter Wasser; die Wasserfluten richteten in Feld und Weinberg großen Schaden an. In den Kartoffeläckern wurde die eingelegte Saat fortgeschwemmt, Brücken und Wasserdurchlässe wurden weggerissen und die gut entwickelte Sommeraat, wie von einer Walze bearbeitet, zusammengeschlagen. In den Weinbergen wurden die neugepflanzten Setzlinge weggerissen und die Erde fortgetrieben. Der Rhein wächst schnell. Von morgens bis mittags stieg das Wasser um 15 cm. Da auch vom Oberrhein starke Niederschläge gemeldet werden, so steht weiteres Wachsen zu erwarten.

### Ausland.

Brüssel, 23. Mai. Der Ausstand ist noch nicht beendet; in Mons streiken über 8000 Mann. Die Sozialistenführer dringen auf Wiederaufnahme der Arbeit.

Mons, 21. Mai. Auf Grube Alliance in Houssu wurde in der vorletzten Nacht von verbrecherischer Hand der Versuch gemacht, das Wasserpeisungsrohr der Dampfessel mittels

Dynamits zu sprengen. Glücklicherweise bemerkte ein Arbeiter die glimmende Zündschnur so zeitig, daß er dieselbe noch auslöschte konnte. Wäre das Verbrechen gelungen, so hätte der Ventilator sofort seinen Dienst versagt und die in der Grube beschäftigten Arbeiter wären erstickt.

Die Belgrader Zeitungen enthalten Einzelheiten über die jüngsten Ereignisse, die bisher nicht bekannt geworden sind. So bringt der Narodni Dnevnik eine Schilderung der Ereignisse am Pfingstmontag, der wir Folgendes entnehmen: Unmittelbar nach dem Essen, zwischen 3 und 4 Uhr, an welchem General Ljeschanin teilnahm, erschien im Hause der Königin der Stadtpräfekt Todorovic in Begleitung des Inspektors Sima Pavlovic und des Gendarmeriekommandanten und teilte der Königin den Ausweisungsbefehl mit. Als Natalie erklärte, sie werde nur der Gewalt weichen, ließ sich der Stadtpräfekt in Unterhandlungen ein, während vor dem Hause der Königin 2 Züge berittener Gendarmerie Postofakten, Gendarmen zu Fuß aber in das Haus eindringen. Nach langem Debattieren befahl Todorovic den indessen in den Salon eingedrungenen Gendarmen, Hand an die Königin zu legen. Zwei Gendarmen traten vor und ergrißen die Königin sehr ungeschickt bei den Händen. Die Königin entwand sich den Händen der Gendarmen, in welchem Augenblicke General Ljeschanin hinzutrat und, zum Präfekten gewendet, gegen diesen Akt der Willkür protestierte und konstatierte, daß an die Königin Hand angelegt worden sei. „Majestät!“ sagte General Ljeschanin zur Königin, „ich bin Zeuge, daß an die Mutter Sr. Maj. des Königs Hand angelegt worden ist.“ Die Königin wendete sich hierauf zum Stadtpräfekten und erklärte, daß sie nunmehr gewillt sei, zu folgen. Während dies alles im Hause der Königin vorging, sammelte sich draußen die Bevölkerung, so daß die Hofwagen nur mit Mühe durch die

Hoch rufenden Massen sich hindurchzwängen konnten. Die weitere Schilderung der Ereignisse entspricht den schon bekannten Mitteilungen. Unbekannt ist die Thatsache, daß die Königin, als sie auf ihrer Fahrt zum Landungsplatz bei der Kathedrale vorbeikam, um die Bevölkerung zu beruhigen, in die Kirche flüchtete, von der Menge jedoch aus der Kirche geführt und in den Wagen gehoben wurde, wobei die berittenen Gendarmen von der Menge kampfunfähig gemacht wurden. Die auf dem Landungsplatz des Deligrad angesammelte Menge hatte unterdessen die Taue, mit denen das Schiff an den Steg gebunden war, durchschnitten und das Schiff mit Stangen vom Ufer gestoßen, so daß der Kapitän, um weiteren Gefahren, die dem Schiffe drohten, zu entgehen, den Deligrad in Bewegung setzen ließ und unterhalb der Festung landete. Dem Regenten Niksic wurden sämtliche Fenster eingeschlagen. Es fällt auf, daß Niksic bei seiner Ausfahrt am 20. d. von berittenen Gendarmen begleitet war und daß ihn auf der Straße Niemand grüßte. Sonst hat Belgrad wieder seine gewöhnliche Physiognomie.

**Lissabon, 22. Mai.** Die neuen Minister haben vor dem Könige den Eid geleistet.

#### Verchiedenes.

**Deynhaus, 23. Mai.** Heute nachmittag fuhr auf der Bahnstrecke Dsnabrück—Löhne ein von Dsnabrück kommander Personenzug mit dem Personal und dem Marstall des Zirkus Carre in die Flanke. Mehrere Personen sollen getötet, viele verwundet sein. Sämtliche Aerzte Deynhausens haben sich auf telegraphische Anforderung an die Unglücksstätte begeben.

Die gelbe Schlüsselblume (*Primula officinalis*), die gegenwärtig zu Taufenden auf den Wiesen blüht, giebt einen wirksamen Thee gegen Gliederkrankheit. Man zieht die Blüten aus ihren Kelchen aus, trocknet sie im Schatten, nimmt zu 1 Tasse eine Prise, wie man sie

mit 3 Fingern fassen kann, siedet sie einige Minuten und trinkt längere Zeit hindurch täglich 1 Tasse von diesem Thee. „Die heftigen Schmerzen werden sich lösen und allmählich ganz verschwinden.“ (Kneipp.)

#### Preis: auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 22. Mai.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—1.10
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz	—75
1 Liter Milch	—16
10 frische Eier	—55
10 Kalkeier	—
1/2 Kilo Weißbrot	—15
1/2 Kilo Halbweißbrot	—14
1/2 Kilo Hausbrot	—12
1 Paar Becken wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	—21
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	—19
1/2 Kilo Kartoffeln	—5
1/2 Kilo Erbsen	—17
1/2 Kilo Linsen	—26
1/2 Kilo Bohnen	—17
1/2 Kilo Ochsenfleisch	—74
1/2 Kilo Rindfleisch	—65
1/2 Kilo Schweinefleisch	—70
1/2 Kilo Kalbfleisch	—70
1/2 Kilo Hammelfleisch	—70
1 Gans	M — bis —
1 Ente	2.50 bis —
1 Huhn	1.50
1 Taube	—50
50 Kilo Kartoffeln	2.80 bis 4.00
50 Kilo Welschkorn	M 8—9
50 Kilo Weizen	11—
50 Kilo Hafer	8.20 bis 8.60
50 Kilo Gerste	9.50—10.—
50 Kilo Heu	2.50 bis 2.90
50 Kilo Stroh	1.60 bis 1.90
1 Raumeter Buchenholz	12.—
1 Raumeter Tannenholz	9.—

## Feuilleton.

### Glänzendes Glend.

Roman von Fr. Erwald.

25)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Gräfin hatte sich in ihre Gemächer zurückgezogen — durch die neue Pflegerin war sie überflüssig geworden. Diese hatte auch mit aller Entschiedenheit verlangt, nicht gestört zu werden, und die Gräfin, welche vor Aufregung zitterte und bebte, wagte nicht diesem bestimmt ausgesprochenen Wunsche zuwider zu handeln.

Sie hatte ihre Kammerfrau frühzeitig entlassen und durchwanderte jetzt mit rastlosem Schritt die verschiedenen Gemächer. Bisweilen kamen leise murmelnde Wörter über ihre fest zusammengepreßten Lippen, dann wieder stand sie lauschend still.

Der Wind püff um das Schloß — er wimmerte und ächzte durch die Corridore und den alten Saal.

Baleska hüllte sich fröstelnd in ihren Shawl, und wieder begann sie ihre Wanderung.

„Ich sterbe vor Angst!“ murmelte sie, mit einem reichen Spitzentuche die Tropfen von der Stirne trocknend. „Wenn — doch nein, nein — es kann nicht entdeckt werden!“

Abermals stand sie lauschend still. Wieder war es der Wind, dessen Heftigkeit sich von Minute zu Minute steigerte. Aber doch, sie hatte ganz deutlich einen Schritt vernommen und — sie hatte sich nicht getäuscht. Eine

Minute später öffnete sich leise und geräuschlos die Thür — die seidene Portiere rauschte zurück.

Die Gräfin atmte tief auf.

„Endlich!“ kam es wie ein Seufzer der Erleichterung über ihre Lippen.

Der Inspektor war eingetreten. Er schloß die Thür sorgfältig hinter sich zu. Dann näherte er sich der Gräfin.

„Was nun, Kathinka?“ fragte er.

„Ja, was wird nun? Das hoffe ich von Dir zu erfahren — ich sterbe vor Angst und Unruhe. Wenn der Arzt, wenn die Wärterin Verdacht schöpften!“

„Thorheit! Es ist absolut unmöglich. Weder das Eine noch das Andere wird geschehen. Meine Bedenken sind anderer Art. Der Graf wird genesen.“

Baleska erschrak nicht.

„Ich möchte es fast wünschen!“ sagte sie.

„Man sollte Dich in diesem Augenblick für gänzlich unerfahren in derartigen Dingen halten,“ murmelte Röder. „Weißt Du aber was Deiner wartet, wenn Graf Horbig gesund wird?“

„Ich bin auf alle Fälle geübt,“ sagte die Gräfin triumphirend. „Der Graf hat sein Testament gemacht und — Du weißt!“

„Ja, das weiß ich — aber auch mehr. Das Testament ist gemacht, aber eben so schnell wieder umgestoßen. Weißt Du, wo der junge Graf sich zur Zeit aufhält?“

„Ich denke, in der Schweiz. Er hat die Absicht, dorthin zu gehen, seinem Vater gegenüber ausgesprochen.“

„Dann hat er seinen Vater einfach belogen. Der junge Graf ist in Frankreich — zur Zeit vielleicht in Rouen.“

Baleska schrie auf.

„In Rouen? Die Wahrheit?“

Die Worte kamen keuchend aus ihrer Brust, sie mußte sich stützen.

„Zweifelst Du an derselben? Graf Dswald hat sich nach Frankreich begeben. Welche Absicht ihn dahin führt, wirst Du am besten begreifen, wenn Du daran denkst, daß er das Ziel seiner Reise verheimlicht. Daraus aber ergibt sich das Weitere. Wenn er mit gewissen Aufklärungen von durch zurückkehren sollte — glaubst Du, daß das Testament, welches heute zu Deinen Gunsten gemacht wurde, in Kraft bleibt? Arm und elend wirst Du von hier wieder fortwandern und dann magst Du mit Recht fragen: „Was wird nun?“

„Arm! Elend!“ ächzte Baleska. „Ich kann nicht in Armut leben.“

„Namentlich jetzt nicht mehr, Kathinka. — Du kannst nicht mehr in Armut leben, nachdem Du die Früchte des Reichthums bis zum Uebermaß durchkostet. Ich glaube es Dir. Aber was soll denn nun werden? Ich habe für den Augenblick selber den Kopf verloren. Diese Idee des Arztes wirst alle unsere Pläne über den Haufen.“

„Ich fürchte noch immer, der selbe hat Verdacht geschöpft,“ sagte die Gräfin.

„Du bist eine Thörin. Es ist einfach eine Idee, welche sich bei vielen Aerzten geltend macht. Es muß aber eine geprüfte Wärterin sein, welche das Wärter-Amt übernimmt. Nein, das ist es nicht, die Möglichkeit dürfen wir getrost aus den Augen sehen. Beschäftigen wir uns lieber mit anderen notwendigeren Dingen. Vielleicht, oder wahrscheinlich ist die Reise des jungen Grafen vollständig erfolglos.“

(Fortsetzung folgt.)

# Bekanntmachung.

In Verbindung mit der diesjährigen Farennschau findet eine Aufnahme von geeignetem Vieh zur Zucht der Simmenthaler Rasse statt. Besitzer solchen Viehes wollen ihre Thiere in den Gemeinden

Welzheim am 1. Juni morgens 9 Uhr,  
in Pfahlbrunn am 2. Juni desgleichen,  
in Alsdorf am 2. Juni nachmittags 4 Uhr,  
in Ruderberg am 8. Juni morgens 9 Uhr, und  
in Unterschlechtbach am 8. Juni nachmittags 3 Uhr  
je auf dem Marktplatz resp. vor der Schmiede behufs Aufnahme und Brennens zusammen bringen.

Die Aufnahme geschieht auf Kosten des landwirtschaftlichen Vereins und wird der Besitzer solcher Thiere Mitglied der Viehzucht-Genossenschaft Welzheim, sobald er Mitglied des landwirtschaftlichen Vereins ist.

Bereits aufgenommene Thiere haben ebenfalls zur obenbezeichneten Zeit zur Musterung vorgeführt zu werden.

Welzheim, den 25. Mai 1891.

**Vorstand der Farennschaukommission:**

Beeh, Oberamtschierarzt.

Plüderhausen.

## Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 27. Mai d. Js.,  
von morgens 7 Uhr an,

im Gasthaus zum Adler dahier aus den dem hiesigen Ort zunächstgelegenen Staatswaldungen:

ca. 1400 Km. Buchene Scheiter und Prügel, 400 Km. tannene Scheiter und Prügel und 50 Km. eichene und eichene Prügel.

Den 22. Mai 1891.

Schultheißenamt:  
Geiger.

Revier Gschwend.

## Stockholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. Mai  
nachmittags 3 Uhr

wird aus dem Staatswald Hagerwald und Boggenwald eine Anzahl Nadelholzstücke im Boden verkauft.

Zusammenkunft im **Neuwirtshaus**.

## Norddeutsche Hagel-Vers.-Gesellschaft.

Geschäfts-Umfang 1890: 70 766 Pol. mit 568 752 420 M.  
Versicherungssumme.

Zunahme 1890: 7474 Pol. mit 60 698 296 M. Versicherungssumme.

Die Norddeutsche hat während ihres 22jährigen Bestehens 765 451 Policen mit 6122 Millionen Mark Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. 47 000 000 Mark Entschädigung vergütet. Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus größte aller bestehenden Hagel-Versich.-Gesellschaften und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland die größte Sicherheit selbst in den hagelreichsten Jahren, zugleich aber eine Garantie für mäßige Durchschnitts-Beiträge.

Reserven: 752 771 Mk. 91 Pfg.

Entschädigung von 6% ab, bei Verzicht auf die Schäden unter 12%, Ermäßigung der Prämie um 20%. — Gewährung eines bis 50% steigenden Rabatts für Schadenfreiheit, desgl. von jährlich 5% bei 5jähriger Versicherung. Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in den Bezirksversammlungen gewählten Taxatoren. Wohlfeile und bequeme Versicherung der kleinen Ackerwirte durch die Gemeinde-Versicherungen. Die große Zunahme der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen und Erfolge der Norddeutschen mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des versichernden Publikums gefunden haben. Zu jeder näheren Auskunft, sowie Uebersendung von Antragsformularen sind jederzeit bereit: die Vertreter Schultheiß **Kerner** in Kaisersbach, **Christian Rittberger**, Gerichtsvollzieher in Lorch, **David Weiß** in Lorch, Gemeinderat **Hadenmaier** in Wäldenbeuren, Schultheiß **Beeh** in Waldhausen, sowie die Generalagentur **Stuttgarter**, Lübingerstr. 32 I etd Reclam.

## Brief-Couverts

mit und ohne Druck sind stets zu beziehen durch die  
**L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.**

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer **Jener**.

Welzheim.

## Fertige Sopha, Bettrösche,

schon von 16 Mk. an

unter Garantie guter Ware

**Wollmatrazen, 18 Mark,**

das gesündeste und angenehmste zum Schlafen,  
**Reiseartikel, Koffer, Reisetaschen,**

**Spazier-Stöcke**

empfehlen

**Matth. Klenk, Sattler.**

Zum

## Leinwandbleichen

empfehlen: **Wasssoda, Doppelsoda, harte und weiche Schmierseife, la weiße und graue Kernseife, Fettlaugenmehl** und jeden Samstag **Salzlauge.**

**Carl Munz.**

Welzheim.

## Regen-Schirme



in **Seide und Zannella**

nur gute Qualität, empfiehlt billigst

**Matth. Klenk,**  
Schirmfabrikant.

NB. Ueberziehen und Reparieren wird schnell und billigst ausgeführt.

Welzheim.

## Baugyps, Portland- & Roman-Zement

empfehlen

**Carl Munz.**

17 Regier.-  
Empfehl.  
in 1/2 Jahre

## Prof. Dr. Thomés Flora

von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz. 4 Bde. mit 616 vorzügl. Farbendrucktafeln nebst erklärendem Text. Auch in 45 Lieferungen à 1 Mk. zu beziehen. Band I oder Lieferung 1 kann von jeder soliden Buchhandlung zur Ansicht vorgelegt werden. Auf Wunsch monatliche Ratenzahlungen.



Auszeichnungen: 2 goldene Medaillen,  
1 silberne sowie 2 Ehrendiplome.



Probeflieferung mit Prospekt gratis.  
Gora-Untermhaus. Fr. Eugen Köhler's Verlagsbuchhandlung.

Welzheim.

Ein gebrauchtes

## Chaisen-Geschirr,

gut erhalten, hat billigst zu verkaufen

**Matth. Klenk, Sattler.**

Schöne



## Milchschweine

hat zu verkaufen

**Zoos** in der Krone.

## Zur Mostbereitung

und Vermehrung von altem Most empfiehlt die erprobtesten Mittel mit genauer Gebrauchsanweisung.

**H. Hohly.**

## Schuld- & Bürgscheine

Lehrverträge  
per Stück 10 Pfg.,  
bei größerer Abnahme billiger,  
sind vorrätig in der  
Buchdruckerei Welzheim.